



HOLLY ROSE

REIF TRIFFT JUNG:
EINE WILDE NACHT
IN HONGKONG

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 21302

GRATIS

»O(H)RAL«

VON AMY WALKER

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

HR158EPUBUGQO

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2022 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: A. K. FRANK

COVER:

© CHAOSS @ SHUTTERSTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY
978-3-96641-898-0
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

EINE WILDE NACHT IN HONGKONG

Li Fung Shu war ein echter Glücksritter gewesen. Er hatte in seiner Stadt alles erreicht, was man als Notar und Anwalt nur erreichen konnte. Bis er sich mit Leuten einließ, mit denen man sich besser nicht einlassen sollte. Und so war das passiert, was Li Fung Shu für sein Leben sicher nicht eingeplant hatte.

Er wurde zu einer Null, zu einem Niemand. Man hatte ihm die Approbation entzogen. Die Macht dieser Leute ging weit, sehr weit. Und nun blickte er versonnen auf eine Stadt, welche er so sehr liebte, wie keine andere auf der Welt. Sie hatte ihm dennoch alles genommen, was er jemals besessen hatte – Li Fung Shu war gerade mal achtundsechzig Jahre alt.

Anastasia Leclerc kam am Abend mit dem Flieger aus Paris. Schon der Landeanflug auf die Insel, denn das war Hongkong ja nun mal, hatte sie für die Stadt eingenommen. Wie ein riesiges Spinnennetz breitete sich die bunte Lichterwelt über der Stadt aus. Es glitzerte und funkelte allerorten. Vom Flugzeug aus hatte man einen atemberaubenden Blick auf alles und Ana schoss ein Foto nach dem anderen, lud es bei Instagram hoch, damit auch andere sich daran erfreuen konnten.

Sie wurde von allen nur Ana gerufen, war dreiundzwanzig Jahre alt und zu einem Briefing in Hongkong, eingeladen von ihrer Firma, weil sie die Beste ihres Jahrgangs war und ihre Chefs sie gern für einen Posten in Hongkong gewinnen würden – sie indes hatte Bedenken, aus Paris fortzugehen.

Li Fung Shu starrte auf die Maschine, die zum Landeanflug in Hongkong ansetzte. Sie kam aus Paris. Er jobbte hin und wieder am Flughafen, lud Koffer aus und belud die bald abfliegenden Flugzeuge mit den Dingen, die man für einen Flug so brauchte.

Dasselbe tat er am Hafen, wenn die riesigen Kreuzfahrtschiffe anlegten, verdingte sich als Packer oder Gästeführer und verdiente sich so etwas Geld nebenbei, denn sein Erspartes ging alsbald zur Neige. Hoffnungen darauf, dass er jemals wieder als Anwalt arbeiten würde, hegte er nicht, die chinesische Mafia hatte seinem Ansehen zu sehr geschadet. Doch er hatte es akzeptiert, schließlich hatte er sich auf die dubiosen Geschäfte eingelassen. Er war gierig geworden, das war ihm schlecht bekommen.

Der Abend senkte sich auf die Stadt hinab, und bald würden die gigantischen Lichtershow's beginnen, die von den Hotels initiiert wurden. Wie jeden Abend, so würde er auch an diesem Abend dieses Lichtermeer genießen, wenn er hier die Koffer ausgeladen hatte, und dafür ein paar Hongkong-Dollar kassierte, sodass er über den nächsten Tag kam.

Ein junges Mädchen, so um die zwanzig herum, sprach ihn freundlich an, ob er ihre Koffer vielleicht zu einem Taxi tragen könne, sie wären sehr schwer. Li Fung verbeugte sich vor der hübschen Frau und sagte freundlich: »Ja, natürlich helfe ich Ihnen, sehr gern sogar. Welche sind es denn?«

»Die drei, die jetzt auf dem Band sind?«

»Da haben Sie sicherlich vor, etwas länger in Hongkong zu verweilen? Die Stadt ist sehr schön, ich kann Sie Ihnen zeigen«, biederte sich Li Fung an und kam sich dabei irgendwie billig vor.

»Oh nein«, sagte Ana, »in einem der Koffer sind nur Geschäftsunterlagen, die ich hier vor Ort benötige, und in den anderen zweien«, sie lächelte leicht, »ist tatsächlich Kleidung. Ich heiße übrigens Ana.«

»Li Fung Shu«, stellte sich Li vor. Fasziniert von der Schönheit der jungen Frau, lächelte er leicht. Er trug die Koffer pflichtschuldigst zu einem Taxi, hievte sie in den Kofferraum hinein und Ana bestieg das Taxi, welches sofort losfuhr.

»Ich Trottel«, dachte Li Fung, »habe noch nicht mal gefragt, in welchem Hotel sie absteigen wird. Und sie hat sich noch nicht einmal bedankt. « Dass der Taxifahrer einfach losgefahren war, das konnte Li natürlich nicht wissen.

Ana hatte den älteren Mann jedoch sehr wohl wahrgenommen, wollte sich auch noch bei ihm bedanken, doch da der Fahrer des Taxis schon losgefahren war, war das kaum mehr möglich gewesen.

Der ältere Mann schien traurig gewesen zu sein und sie hätte ihn gern getröstet. Na, vielleicht sah man sich während ihres Aufenthaltes noch einmal. War nicht jede Stadt auch irgendwie ein Dorf? So sagte man es auf Englisch. Zwar war Ana Pariserin durch und durch, doch sie beherrschte Englisch, als wäre es ihre zweite Muttersprache.

Allmählich näherten sie sich der Stadt und jedes größeres Hotel hatte eine andere Lightshow auf seinen Korpus geworfen. Hongkong strahlte. Es verwandelte sich des Nachts in eine riesige Lasershow, welche Ana den Atem raubten. Bei dem einen Hotel war es wie ein Film, der da auf die Hotelwand geworfen wurde. Ein anderes Hotel glänzte mit kristallinen Weißtönen. Diese Illuminationen allein waren es wert Hongkong auch bei Nacht einen Besuch abzustatten. Sagte man Paris nach, dass es die Stadt der Liebe war und New York, dass die Stadt niemals schlief, so war Hongkong die wohl bunteste Stadt, die Ana je gesehen hatte. Sie war tief beeindruckt. Es gab keine Messlatte, die man hier hätte anlegen könnte, und das wollte sie auch gar nicht. Es war spät, die Straßen der Stadt waren verstopft und viele Menschen noch immer auf den Beinen. Offenbar lockte das Lichtermeer der Stadt scharenweise Touristen an.

Ana blickte auf das Riesenrad unweit des Hafens, welches sich gerade wieder zu drehen begann und in pinkfarbenen

Tönen blinkte und strahlte. Was für eine wunderschöne Attraktion. Ana musste einfach hinschauen und empfand die Inszenierung großartig. Da sie das erste Mal in Hongkong weilte, würde es ihr sicher nicht langweilig werden und vermutlich wären die wenigen Tage, welche sie hier war eh viel zu kurz, um alles besichtigen zu können.

Doch stimmte das Gehalt und konnten die Chefs sie überzeugen, würde sie wiederkommen. Dann allerdings für immer.

Li Fung Shu hatte seine Arbeit erledigt. Vier Stunden lang hatte er Koffer, Kisten und Kartons hin- und her bewegt und dafür zwanzig Hongkong-Dollar kassiert, was er total in Ordnung fand. Nun würde er weiter wandern zum Hafen hinunter. Auch dort würde er helfen, die Schiffe zu be- und entladen. Er hatte also noch einiges zu tun, wenn es gut lief. Li merkte, dass sein Magen knurrte, denn er hatte den ganzen Tag über noch nichts gegessen. In der Suppenküche am Hafen würde er sich eine warme Mahlzeit gönnen.

Abrupt musste er an das Mädchen denken, welches so wunderschön gewesen war. Hätte er so jemanden an seiner Seite, wäre sein Leben lebenswerter. Sogar mandelförmige Augen hatte sie gehabt und ihn dadurch an eine Asiatin erinnert. Doch da der Flug ja aus Paris kam, nahm er an, dass sie Französin war.

Sein Blick wurde unstet, er dachte daran, wie er früher selbst so oft um die halbe Welt geflogen war. Immer seinen Mandanten hinterher, die ihn forderten. Er hatte sehr gutes Geld verdient, doch wenn man drei Jahre obdachlos war, ging alles einmal zu Ende.

Li schlief im Hafengebiet, schlief in abgehalfterten Hütten, wo niemand so genau hinsah. Er lebte aus einem Rucksack

heraus, den er tagsüber auf dem Rücken trug. Ab und an schlief er auch auf den Parkbänken in Hongkongs grüner Lunge, dem Peak. Irgendwas fand er immer. Wenigstens sein Erfindungsreichtum hatte ihn nicht verlassen. Er hatte gelernt zu überleben, von Tag zu Tag, von Woche zu Woche.

Doch am nächsten Tag würde er noch einmal leichtsinnig sein. Er würde Roulette spielen, denn an diesem Tag wurde er neunundsechzig Jahre alt und das Glück noch einmal herausfordern. Noch einmal in einem Anzug mit Krawatte und weißem Hemd auftreten. Vielleicht wäre es das letzte Mal. Verlor er, war's das. Dann würde er Hongkong verlassen und nach Macau ziehen, der kleinen Schwester dieser Gigametropole. Doch er würde versuchen, dies zu vermeiden.

Ana hatte ihr Ziel erreicht. Das Hotel, welches ihr Zuhause für die nächsten Tage sein würde, strahlte Exklusivität aus. Es war eines der größten der Stadt und verfügte über sechzig Stockwerke. Als Ana das Hotel betrat, staunte sie über den riesigen Springbrunnen, welche im Entree plätscherte, staunte über die feudale Ausstattung der Empfangshalle und die vielen, harmonisch aufeinander abgestimmten Blumenarrangements, welche an Üppigkeit und Duft kaum zu überbieten waren.

»Du liebe Zeit«, dachte Ana, »hier wurde wirklich nicht gespart.« Es war drei Uhr nachts und das Leben pulsierte immer noch.

Ihr Zimmer bot einen atemberaubenden Blick auf die Stadt. Sie schaute auf so viele Lichter, auf die Häuserschluchten, das Meer, welches weit hinten am Horizont zu erkennen war, und die gewaltige Hängebrücke, welche Hongkong mit dem Hafen verband. Diese Eindrücke musste sie erst einmal verdauen.

Man brachte ihr die Koffer auf das Zimmer, wünschte einen angenehmen Aufenthalt und Ana gab dem Kofferträger etwas Trinkgeld. Dann zog sie sich einen Sessel an die breite Fensterfront und genoss den phänomenalen Rundblick auf Hongkong. Sie fragte sich, ob sie jemals eine prachtvollere Stadt gesehen hatte.

Li Fung war am Hafen angekommen. Zuvor hatte er sich in der Suppenküche gestärkt und das Essen gierig heruntergeschlungen, weil er so hungrig war. Doch diese Nacht war offenbar seine Nacht, denn gleich drei Kreuzfahrtriesen lagen vor Anker. Das brachte sicherlich Geld in seine schmale Kasse, und so fragte er hier und da nach, wo noch eine Hand gebraucht wurde. Er hatte die ganze Nacht keine ruhige Minute. Als der Morgen anbrach, hatte er mehr Geld als sonst in den Taschen, was er als gutes Omen für die nächste Nacht ansah. Er wischte sich den Schweiß von der Stirn und setzte sich etwas, um zu verschnaufen. Li Fung Shu war platt, aber er hatte gutes Geld verdient.

Früher hatte er selbst Kreuzfahrten unternommen, mit Li-Mai, die für ihn sein ein und alles gewesen war. Die ihm genommen worden war, als sie von dieser Brücke sprang, auf die er jetzt blickte. Li-Mai die durch keine Frau der Welt ersetzt werden konnte – bis jetzt zumindest nicht. Er hatte sie bis zur Besinnungslosigkeit geliebt. Sie waren das perfekte Paar gewesen, hatten eine Leidenschaft entwickelt, die nie wiederkam. Er hatte ihre klitschnasse Möse geleckert, hatte sie penetriert und Li-Mai hatte ihr ansteckendes, perlendes Lächeln gelacht.

Oft trug sie einen Spitzenbody und halterlose schwarze Seidenstrümpfe, die Li so stark erregten, dass er sie ihr um den Hals schnürte, oder ihre Hände an dem Bettpfosten festband. Sie fanden immer ein Spiel, das sie spielen konnten.